

DEUTSCHLAND

Neue westfälische ERWIN

Donnerstag 8. September 2005

Ohne Tabu und moralische bedenken

Didier Maghe aus Belgien zeigt im Herford Kunstwerk die "Welt der Maghiere"

VON LOTHAR NENZ

Sie neigen zu körperlicher Fülle und tragen voller Selbstbewusstein ihre Nackte Haut zu Markte – die Maghiere inklusive ihrer weiblichen Pendants, den Evas. Die haben antenneartige Gebilde auf dem Kopf, die an die Flügelhauben des katholischen Nonnenordens der Vinzentinerinnen erinnern, während den Maghiere erigierte Phalli als Zeichen ständiger Kommunikationsbereitschaft aus der haarlosen Schädeldecke waschen.

Die nicht bierernst zu nehmende Comic-Figuren-Gesellschaft hat sich der belgische Maler Didier Maghe einfallen lassen, um uns das eine mitzuteilen: Seid so und gebt euch wie ihr seid und verbiegt euch nicht aus irgendwelchen Konventionen oder vermeintlichen gesellschaftlichen Zwängen heraus.

Um dies zu symbolisieren, haben die Maghiere bei all ihrem (frivolen) Tun ihre Betrachter fest im Blick, manchmal sogar durch ein Fernglas. Obwohl von denen beobachtet, haben die moppeligen Wesen keine Hemmungen, weder mit ihrem Nacktsein, noch mit ihren körperlichen, eindeutigen Tändeleien. Und – in Anspielung



Frivol: Maghiere und Evas bei der Pflege zwischenmaghierischer Kontakte

FOTO: NENZ

und die drei berühmten Äffen, die nichts sehen, hören und reden – setzen die Maghiere prompt auf's menschlich reale Gegenteil: Sie hören, und sehen alles und reden selbstverständlich darüber. In Acryl ist die amüsante Sippschaft auf großformatigen Leinwänden in optimistisch fröhlichen Farbklängen angelegt. Und weil Symbolik so schön ins Thema passt, schleppen etliche der Evas

große grüne Äpfel mit sich herum. Mit denen verweist Maghe auf die Tatsache, dass Frauen in punkto Sexualität die größeren Lasten zu tragen haben. Im Kontrast dazu zeigt der akademisch aus- und durchgebildete Künstler blau-grundige Aktstudien, in denen Mimik und Gestik der Abgebildeten mit sicherem, lockerem Strich erfasst sind. Die

Bildbotschaft der fleckhaft gesetzten Motive verdichtet sich, nimmt der Betrachter ein paar schritte Abstand zu den Bildern, deren stimmige Anatomie Didier Maghe als Könner auf diesem Gebiet ausweist.

Bis zum 23. September, ist die „Welt der Maghiere“ im Kunstwerk, Waltgerstraße 50, Herford, Montag bis Freitag von 15 bis 17.30 Uhr zu sehen.